

Borkenkäfer – wie geht's weiter?

nach einem langen und warmen Frühling – Sommer – Herbst und so vielen von Borkenkäfern befallenen Fichten wie noch nie, ist jetzt Zeit zum Durchatmen, bilanzieren, voraus planen ...

Die **Aufarbeitung befallener Bäume muss weitergehen!** – in Ihrem eigenen Interesse und dem Ihrer Waldnachbarn – beobachten Sie Ihren Wald weiter, entfernen Sie schnell befallene und verdächtige Bäume. Selbst sehr kalte Witterung beeinträchtigt die Borkenkäfer kaum – er ist nur im "Winterschlaf".

95% des neuen Befalls findet innerhalb von 500 m vom Altbefall statt.

Die beste vorbeugende Bekämpfung sind Fangbäume in Befallsnestern von mindestens 17 Käferbäumen – und werden mit einer Förderung unterstützt. Nützen Sie das Wissen und die Erfahrung der Bezirksförster dafür!

Förderungen müssen **VOR** der Durchführung der Maßnahmen beantragt werden. Nicht nur bei Fangbäumen, auch bei Wiederaufforstungen oder beim Verhacken von Restholz. Wir bitten Sie dringend die Anträge im Jänner und Februar abzuwickeln. Grundsätzlich ist die Aufforstungsförderung umso höher je weniger Fichten gesetzt werden – naheliegend bei dem Schadereignis und der kommenden Klimaerwärmung.

Auch von Widhaufen geht hohes Risiko aus – bitte denken Sie daran und hacken Sie das Astmaterial spätestens im Frühjahr ein oder lagern Sie es – wie Borkenkäferstämme - mindestens 500 m vom Wald entfernt.

Bei den intensiven Schlägerungsarbeiten sind auch viele Wege schwer belastet worden, trotz der Trockenheit. Auch öffentliche Wege müssen von den Wegbenützern wieder hergerichtet werden, wenn die Fahrbahn, die Schächte, Durchlässe oder die Wasserableitung schwer beschädigt wurden. Bei privaten Straßen ist die Sanierung in den Satzungen der Forststraßengenossenschaft geregelt oder die Wegeberechtigten müssen sich selbst darüber einigen.

Die Existenz des Waldes ist durch Stürme, Schnee, Trockenheit und Schädlinge nicht gefährdet, er wird weiter Holz liefern und unseren Lebensraum, Wasser und Luft schützen.

Sicherlich wird sich aber die Zusammensetzung der Baumarten unserer Wälder ändern (müssen).

Forstdienst der BH Ried im Innkreis

(Ing. Dipl.-Ing.(FH) Rudolf Auinger, M.Sc. 0664 60072 68452)

Forstdienst der BH Schärding

(Bezirksoberrförster Ing. Albert Langbauer 0664 6007270 432 oder

Bezirksförster Ing. Markus Reifinger 0664 6007270 433 für Esternberg, Vichtenstein, Sankt Aegidi, Engelhartzell, Waldkirchen am Wesen)